

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 66 (2005)

Artikel: Ein hartes Bergbauern-Schicksal : (Ende 19. anfangs 20. Jahrhundert)
Autor: Brügger-Widmer, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So nahm auch unser Aufenthalt in Halifax ein Ende. Die Air Canada brachte uns heil und gesund nach Toronto. Statt 15.15 Ortszeit nahmen uns unsere Leute um 21.30 in Empfang. Die Reise war sehr interessant und lehrreich. Eine Gefahr für uns an Leib und Leben bestand nie – im Gegenteil: Die Lufthansa liess uns ja nie im Stich!

Gottfried Germann, Hauensteinweg 16, 3008 Bern
(g.germann@bluewin.ch)

Ein hartes Bergbauern-Schicksal (Ende 19. anfangs 20. Jahrhundert)

Mein Grossvater, Christian von Känel, geboren 1848 in Bühlen bei Aeschi, war der zweite Sohn der Familie Johannes von Känel-Lauber. Diese Familie hatte drei Söhne und eine Tochter. Da der Bauernbetrieb nur für eine Familie genügend Einkommen versprach, waren zwei Söhne gezwungen, anderweitig Beschäftigung zusuchen. Der Arbeitsmarkt war ausgetrocknet und Arbeitsplätze rar. Daher wanderte der älteste Sohn nach Amerika aus.

Christian arbeitete auf verschiedenen Bauernbetrieben im Frutigland. Die Rekrutenschule absolvierte er als Dragoner (bei der Kavallerie). Nach der Militärdienstzeit fand er eine Arbeitsstelle als Knecht im Landwirtschaft-Betrieb des Bad-Heustrich. Nach drei Jahren in Heustrich wurde ihm eine Stelle als «Oberschweizer» in Thiergarten Kreis Wohlau Nähe Breslau (Oberschlesien) angeboten. Auf diesem grossen Landwirtschaftsbetrieb fand er die ihm zusagende Arbeit.

Im Alter von 30 Jahren vermählte er sich mit Anna Teuscher aus Adelboden. In dieser ersten Ehe wurden der Familie vier Kinder geschenkt, ein Sohn und drei Töchter. Anlässlich der fünften Geburt starben Mutter und Kind. Für die junge Familie war das ein harter Schlag. Christian war gezwungen, nach einer neuen Gefährtin Ausschau zu halten. Dazu begab er sich erneut ins Berner Oberland, wo er in Frutigen seine zweite Ehefrau kennen lernte. Susanna-Katharina Brügger war gewillt, mit Christian nach Thiergarten zu ziehen, um dort den vier

verwaisten Kindern Mutter zu sein. Am 13. Januar 1893 vermahlten sie sich in Thiergarten. Als einziges Kind aus dieser zweiten Ehe wurde Dora von Känel (meine Mutter) im Frühjahr 1894 in Oberschlesien geboren.

Der Kontakt zu Frutigen blieb bestehen. Im Frühjahr 1900 erhielt die Familie die Nachricht, dass das neu erbaute Berg-Heimwesen auf «Sattla» Frutigen im Spätherbst desselben Jahres zur Versteigerung gelange. Diese Nachricht war für alle eine grosse Überraschung. Da der älteste Sohn aus erster Ehe, Alfred, geb. 1881, in Thiergarten die Stelle seines Vaters übernehmen konnte, entschloss sich die Familie, den Umzug zu wagen und die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Der Umzug erfolgte Ende Oktober 1900. Nur 10 Tage nach ihrem Eintreffen fand der Steigerungskauf in Frutigen statt. Mit dem höchsten Angebot von Fr. 9'950.– konnten sie das Heimwesen übernehmen.

Alfred Brügger, Baumgartenstrasse 5, 3714 Frutigen

Steigerungs-Kauf

Gefertigt 9. Mai 1901 Eingeschrieben, den 3. Juni 1901
Die Miterben des verstorbnen Samuel Trachsel, gewesener Zimmermeister
Vordorf zu Frutigen welche sind:

-- vide deren nähere Bezeichnung im Steigerungskauffol. 451 hiervor haben an dem vorangemeldetem Tage abgehaltener, öffentlicher Steigerung verkauft:
Dem Christian von Känel, allié Brügger an Winkeln zu Frutigen nämlich
Ein Heimwesen auf Sattla, Bäuert Winkeln, Gemeinde und Schatzungsbezirk
Frutigen bestehendes:

A. Einem aus Stein und Holz erbauten und mit Schindeln bedecktes unterhaltenes innerhalb 40 für Fr. 4000.– brandversichertes, neues Wohnhaus mit Scheuerung

B. Grund und Boden, auf dem dieses Gebäude steht nebst bei- und umliegenden Erdreich Halte laut Erwerbteil 3 Jucharten oder 108 Aren

Auf dem Grundsteuerregister fehlen der Hausplatz mit 1 Are und 185 m² und das übrige Erdreich 3 Jucharten oder 108 Aren.

Dieses Heimwesen grenzt Morgens, an das Heimwesen des Peter Steiner, alt Gemeinderat. Mittags: An die Winkeln-Allmend und nur etwas auch an Johann Brüggers Heimwesen. Abends an Lötschers und Mitternachts an die Winkelnullmend und Peter Steiners Heimwesen. Zu diesen gehört ein Bäuer- und Almrecht nach Rechten und Regelungen der Bäuert Winkeln.

Grundsteuerschätzung Fr. 5577.81

Erwerbung:

Der Erblasser Samuel Trachsel hat das ganze Heimwesen erworben.

1. *Das Wohnhaus lit. a infolge Neubau und*
2. *Den übrigen befindlichen Steigerungsverkauf am 24. März 1892
Gefertigt den 19. Mai 1892 – Frutigen Grundbuch 03.66 fol 51.-*

Ein Viertel davon ist jedoch dem einten Miterben Hr. Rudolf Bohny, Betreibungsbeamter, in Frutigen bereits das zufolge des im eingangserwähnten Kaufvertrages zugefertigt. Für die übrigen $\frac{3}{4}$ wird hiermit das erforderliche Vorfertigungsbegehren von Frutigen gestellt.

Die Kaufsumme:

Beträgt nach dem von der Steigerung gemachten höchsten Angebot

Die Summe von Fr. 9950.-

Die Steigerungsrappen belaufen sich auf Fr. 199.-

Auf Abrechnung wird dem Ersteigerer überbunden Fr. 2690.50 z.G. Hypotharkasse dazu Nutz der Spar und Leihkasse Frutigen Fr. 1774.35 die Aufhaftung zum Vorteil der Geschwister Steiner Fr. 1753.80 Summa Überbünde Fr. 6218.65 Die Kaufrestanz Fr. 6731.35 Jahreszins 5% es sind sofort zu bezahlen Fr. 1000.-.

Da zu diesem Heimwesen auf «Sattla» weder Weide noch Berg-Ansprache gehörten, war Grossvater Christian gezwungen, nach etwas Passendem Ausschau zu halten. Am 11. Dezember 1902 ergab sich die Gelegenheit, an einer Steigerung zu Frutigen Bergrechte an «Engstligen» zu ersteigern.

Steigerungs-Kaufvertrag vom 6. Mai 1903

Eingeschrieben den 6. Mai 1903

Die Erben des am 2. August 1902 verstorbenen Herrn Daniel Jungen sel
gewesener langjähriger Regierungsstatthalter in Frutigen, welche sind:

Etc. etc. vide davon wörtliche Bezeichnung im Steig. Kauf, Frutigen Grundbuch
N 74 fol 548.– Haben an der von uns gemeldeten Tagi im Landhaus zu
Frutigen abgehaltenen öffentlichen Steigerung verkauft und freigegeben: Dem
CHRISTIAN VON KÄNEL allié Brügger, Landwirt auf Sattla zu Frutigen
nämlich:

An der Alpschaft Engstligen für 5 Kühe 4 ½ Schafen Recht, nach dortigen
Rechten, Reglementen und Beschwerden: Grundbuchschätzung Fr. 390.–

Erwerbung: Dem Herrn Daniel Jungen sel. Diente hiefür als Eigentum

Titel: Das bezügliche Alpseybuch Fol. 231 fol232.

Die Kaufsumme beträgt nach dem höchsten gemachten Angebot Fr. 1300.–
Schreibe Eintausend dreihundert Franken. Die gedingmässigen Steigerungs-
rappen belaufen sich auf Fr. 26.– Die Kaufsumme ist à 5% verzinslich und
abzuzahlen wie folgt: Der dritte Teil der Kaufsumme auf erstes Begehren, der
zweite Drittel auf Martini 1903 und das übrige auf gleiche Zeit 1904.

Zins, Nutzung und Schaden haben dem Ersteigerer mit dem 11. Nov 1902
Ihren Anfang genommen.

Gewähr wird einzig für nicht angezeigte Pfandrechte geleistet, sonst keine.

Für die Kaufsumme nebst Anhang wird das Unterpfandrecht auf das Verkaufs-
objekt vorbehalten.

Überdies verpflichten sich für die vom Ersteigerer eingegangenen Verbindlich-
keiten auf unbestimmte Zeit als unbedingte Bürger u. Selbstzahler: Johannes
Allenbach allié Germann und Johannes Brügger allié Schmid beide in Winkeln
zu Frutigen und zwar solidarisch sowohl unter sich wie auch mit dem
Hauptschuldner, unter Verpflichtung auf die Berechtigung nach Art. 503 O.R.
und die Konkursanzeige nach Art 510 des gleichen Gesetzes.

Das diesem Steigerungskauf zu Grunde liegende Steigerungsprotokoll mit Hin-
gabe verbal und Bürgerschaftsverpflichtung wurde durch den Unterzeichneten
Amtsnotar abgefasst, von ihm Versteigern dem Ersteigerer und dessen Bürgen
in Gegenwart der berufenen Bürgen Herrn Samuel Schoch, Oberlehrer und
Johann-Gottlieb Thönen Landhauswirt, beide im Dorfe zu Frutigen, vorgelesen
und nach Genehmigung des Inhalts die in der Verwahrung des Amtsnotars
verbleibende Unterschrift von allen Mitwirkenden unterzeichnet.

Aktum der abgehaltenen Steigerung, Hingabserklärung und Verurkundung im
Landhause zu Frutigen, den 11. Dezember 1902.

In der Unterschrift haben unterzeichnet: Die Versteigerer rez. Deren Vertreter: sig. Jakob Jungen, sig. Peter Hari, sig. Christian Hari, sig. Johannes Hari, sig. Christian Wyssen, sig. Johannes Jungen, sig. Johannes Ulrich Luginbühl, sig. Margarita Jungen, sig. Christian Jungen, sig. Gilian Jungen, sig. David Jungen für mich als Bevollmächtigter der Elisabeth Jungen, sig. Emil Jungen, sig. Daniel Jungen, sig. Sara Jungen sig. Maria Jungen, sig. Elisabeth Jungen. Der Ersteigerer: sig. Christian von Känel, dessen Bürgen sig. Johann Brügger, sig. Johann Gotlieb Allenbach. Die Zeugen: sig. S. Schoch, sig. J.G.Thönen. Der Steigerungsaktuar: sig. J. Trummer, Amtsnotar des Amtes Frutigen. Für getreue Ausfertigung nach der Unterschrift sig. J.G. Trummer, Amtsnotar Frutigen.

Frutigen, 16. Dezember 1902. Namens der Vormundschaftsbehörde.

Der Präsident: sig. J. Trachsel, Sekretär: sig. R. Hunziker.

Im Frühsommer 1903 durfte nun mein Grossvater zusammen mit der 9-jährigen Tochter Dora auf die Engstligenalp zügeln. Die kleine Herde bestand aus 3 Kühen und etwas Jungvieh. Am ersten Tag begab man sich nach «Unter dem Birg», wo das Vieh während 2–3 Tagen weidete. Der anschliessende Aufzug nach Enstlichen war ziemlich beschwerlich.

Grossvater Christian übernahm auf Engstlichen noch das Amt als Gustihirt, ihm wurde daher die dafür bestimmte Hütte im «Läger» zugewiesen. Diese Hütte war äusserst einfach eingerichtet. Auf der Wildstrubelseite betrat man ebenerdig das sogenannte Feuerhaus, welches vom Stall nur durch eine rohe Bretterwand (Höhe 1,4 m) abgegrenzt war.

Aus den spärlichen Überlieferungen meiner Mutter Dora möchte ich folgendes berichten:

Das Zügelgut meines Grossvaters bestand aus etwas Wäsche, Kleider, einem Sack Salz, Gries und Haferflocken. Die alltägliche Hauptnahrung war Griessbrei. Ganz selten kamen auch «Gschwellti Härdöpfel» auf den Tisch. Die tägliche Beschäftigung meiner Mutter als «Statterin» bestand in der Mithilfe im Feuerhaus und in der Betreuung des Viehs: Hinaustreiben, Stallen und Anbinden. Bei Regen, Nebel und manchmal auch Schnee war das für die junge Gehilfin recht aufwendig.

Meine Frage: Hat wohl Dora alle Tiere gekannt, welche in ihren Stall gehörten?

An einem schönen Sonntag Nachmittag waren einige Älpler beisammen und bedrängten meinen Grossvater Christian, ihnen seine Reiterkünste vorzuführen. Sie brachten ihm ein Pferd ohne Sattel und ohne Saumzeug. Er bestieg das Pferd, ergriff mit starker Hand die Kammhaare des Pferdes und befahl dem Nächststehenden, ihm eine Steinplatte zu geben. Mit dieser verabreichte er dem Pferd einen Schlag auf die Hinterhand. Nun ging's los, in höllischem Galopp Richtung hinteres «Läger». Nach geraumer Zeit kamen sie schweissgebadet zurück, ohne dass der Reiter vom Pferd gefallen wäre. Christian hatte die Lacher auf seiner Seite.

Nach dem kurzen Sommer von ca. 70 Tagen erfolgte die Alpabfahrt nach «Unter-Birg», wo das Vieh zwei bis drei Tage verblieb. In dieser Zeit wurde auch der Käse-Nutzen nach Hause gezügelt. Christian hatte die Gelegenheit, den grössten Teil schon an der Dorfstrasse in Frutigen zu verkaufen.

Im Juni 1906 zügelten Grossvater und Tochter Dora zum vierten Mal auf die Engstligenalp. Grossmutter Susanna verblieb mit einem «Tagwanner» (Taglöhner) auf «Sattla» und besorgte die Heuernte. Sie hatten schon den grösseren Teil des Futters in die «Diele» gebracht, als zu nächtlicher Stunde das ganze Heimwesen mit allem Vorrat verbrannte. Grossmutter konnte nur ihr nacktes Leben retten. Die Not war gross, all ihr Hab- und Gut, inklusive einer Bernertracht, waren dem Brand zum Opfer gefallen. Ob das Feuer böswillig gelegt wurde oder ob Fahrlässigkeit der Grund war, konnte nie eindeutig ermittelt werden.

Damit das Haus wieder aufgebaut werden konnte, war Susanna gezwungen, rasch möglichst einen Erwerb zu finden. Gute Arbeitsplätze waren nicht leicht zu finden. Schliesslich durfte sie eine Stelle als Kaffeeköchin im Hause «Schlegeli» in Adelboden bei der Familie Hari antreten.

Nach der Bergabfahrt musste Grossvater Christian seinen Viehbestand reduzieren, da sein Heuvorrat für den nächsten Winter nicht genügt hätte. Um einen Neubau finanzieren zu können, war Christian gezwungen, seine Bergrechte, die er nur während vier Jahren nutzen durfte, zu verkaufen. Christian von Känel hatte keine grosse Mühe, die nun mehr «für 6 Kühe und 1 ½ Geissen Recht» an der Alpe Engstligen, Gemeinde Adelboden, nach dortigem Recht und Regeln zu verkaufen. Käufer: Friederich Pieren, Peter sel. von Adelboden in Achseten zu Frutigen. Der Kaufpreis wurde auf Fr. 1850.– festgelegt.

5° 480.

Steigerungs-Elanvertrag.

Fingaffidit den 6. Mai 1913.

In diesem hier am 6. August 1913. ertheiltem Fazit Daniel Jüngel ist. gewiss ein langjähriger Registrierstallhalter in Sennigen, welche fikt: etc. etc. wie oben mit dem Bezeichnung im Wip. Käuf, Sennigen gründlich 4:74. fol. 548.-

- haben wir hier am obigen nämlichen Tage im Lampern zu Sennigen abgeschlossen öffentlichen Abpröfung unter Amt und Fingayen.

Im Christian von Elänel alias Fingayen, Landwirt auf Gattig zu Sennigen, nämlich:

an der Abpröfung ergangenen für 5 Röfe 4½ Rufen Wipf, nach bestem Richten, Regelmässigkeit und Sauberkeit. Gesamtpröfung für 390.-

Erwähnung: Im Fazit Daniel Jüngel ist hinzufügt als Eigentümertitel:

der obigen Abpröfung fol. 231. fol. 232.

Die Rauhimmme beträgt nach dem obengenannten Fazit umst. 1.300. Röfe unter Amt und Fingayen.

Die obigen Rauhimmme Registrierungen betreffen sich auf j. 26.

Die Rauhimmme ist à 5% angestiegen und abzuzahlen sein folgt: Der dritte Teil der Rauhimmme wird zugeschrieben, der zweite Drittel wird bestimmt 1913 und das übrige wird zugeschrieben 1914.

Zus. Hinzen und Kosten haben dem Erzeuger sind den 11. Nov. 1912. vom Anfang genommen.

Operateur wird einzug für missausgeführte Rauhimmme verhaftet, jenseits

der die Rauhimmme nicht abgäng wird das Unteroperatoren auf das vor- Käuferobjekt verbleiben.

Kaufbrief

eingeschrieben den 29.Juni 1907

Christian von Känel allié Brügger, Johannes sel. von Aeschi, Landwirt auf Sattla zu Frutigen, verkauft dem Friedrich Pieren, Peter sel. von Adelboden in Achseten zu Frutigen, nämlich:

Für 6 Kühen und 1 ½ Geissen Recht an der Alpe Engstligen, Gde Adelboden nach dortigen Rechten und Reglementen, Grundsteuern per Kuhrecht Fr.70.– zusammen Fr. 433.12

Erwerbung

Es wird auf das Seybuch 49 LL Fol 26 verwiesen

Pfandrecht

Haftet auf 5 Kuh ö+ 4 ½ Geissen Recht zu Gunsten der Ersparniskasse Aeschi laut Steigerungskauf vom 11. Dezember 1902 Grundbuch Nr.43 fol 94 für Kapital Fr. 600.–

Der Kaufpreis

Ist bestimmt worden auf Eintausentachthundertfünfzig Franken Fr. 1850.– Auf Rechnung hievon und dem Käufer zum titelgemässen verzinsen und abbezahlen überbunden.

Das Kapital der Ersparniskasse Aeschi von Fr.600.– vom 11. November 1906 à 5% Die Kaufrestanz Fr. 1250.–

Zins, Nutzung und Schadenanfang wird bestimmt auf 11. November 1906 Gewähr wird versprochen für allfällige weitere Geldschuldverhaftungen sind solche sonst aufgehoben.

Dieser Kaufbrief wurde durch den unterzeichneten Amtsnotar abgefasst und von ihm den Vorgenannten in Gegenwart der berufenen Zeugen Herrn Friedrich German, Notar in Frutigen und Friedrich Bircher Gemeinderat in Kanderbrügg zu Frutigen vorgelesen und nach richtigfinden die in Verwahrung der Stipulator verbleibende Urschrift von allen mitwirkenden unterzeichnet.

Frutigen, den 1. April 1907.

*In der Unterschrift unterzeichnet: die conarenten, sig. Chr. von Känel, sig. Friedrich Pieren. Die Zeugen: sig. Germann Notar sig. Friedr. Bircher
Der Stipulator, sig. A. Gottlieb Bühler, Notar, Amtsnotar des Bezirks Frutigen.*

Certifikat

Bei Nachschlagung der Grundbücher und Pfändungsregister der Kirchgemeinde Adelbaden wurden auf der beschriebenen Vertragssache keine fernern Pfandrechte entdeckt.

Die Erwerbsangaben sind richtig.

Frutigen, den 31. Mai 1907

Der Amtschreiber sig. Neeser

Die Familie ergriff jede Möglichkeit, ihre finanzielle Notlage zu verbessern. Im Winterhalbjahr trugen sie ihre Milch ins Dorf, um mit dem Erlös andere notwendige Lebensmittel einzukaufen. Mit Hühner- und Schweinezucht konnten sie auch etwas Geld verdienen.

Ende April 1910 hatte meine Mutter Dora ihr letztes Schuljahr in Winkeln beendet. Um französisch zu lernen und auch etwas zu verdienen, begab sie sich ins Val-de-Ruz ins Welschlandjahr. In einem kleinen Metzgerei-Betrieb verdiente sie im Monat Fr. 10.–. Dieses Geld sandte sie jeden Monat nach Hause (siehe beigelegten Brief von ihrer Mutter). Die Meisterfamilie war sehr verständig und verbesserte nach kurzer Zeit den Monatslohn. Aus diesem Grunde diente sie während 20 Monaten in diesem Betrieb.

Nach der Heimkehr nach «Sattla» fand sie Gelegenheit, eine Saison als Kaffeeköchin im «Schlegeli» bei der Familie Hari zu verbringen. Vor ihrer Heirat im Frühjahr 1913 besuchte sie einen Nähkurs in Frutigen.

In den letzten zwei Jahren des Weltkrieges 1914–1918 schlug das Schicksal erneut zu. Grossmutter Susanna erkrankte an einem schweren Magenleiden. Trotz guter Pflege verstarb sie allzu früh im Alter von 59 Jahren im Frühjahr 1918. Ihre schwere Arbeitslast, verbunden mit materieller Not, mochten wohl auch Ursache ihres frühen Todes gewesen sein.

Grossvater Christian war nun ganz alleine im Bauernhaus. Mutter Dora empfand es als Pflicht, ihrem Vater beizustehen. Zusammen mit ihrer Halbschwester Berta Brügger-von Känel, die in unmittelbarer Nähe wohnte, betreuten sie ihren Vater.

Aus meinen Kindheitserinnerungen möchte ich noch etwas beifügen: Im vorschulpflichtigen Alter weilte ich oft auf «Sattla», wo ich mich geborgen fühlte. Auf dem Bergheimwesen standen vier grosse Kirschbäume. Wenn es ein gutes Kirschenjahr gab, waren alle sehr glücklich. Jeden Tag wurde Kirschsuppe mit gerösteten «Brotbröcheli» gekocht, ein herrliches Gericht!

Wieder einmal durfte ich einige Tage beim Grossvater auf «Sattla» verbringen. Gegen Abend begaben wir uns zusammen in den Stall, wo er seine Tiere besorgte. Er hiess mich auf der «Barni» Platz zu nehmen, damit er in der «Diele» das Heu zur Fütterung rüsten konnte. Nach kurzer Zeit hörte ich Grossvater in der «Diele» mit meiner Mutter sprechen. Voller Freude wartete ich auf ihr Erscheinen. Grossvater kam von der «Diele» zurück und begann mit der Fütterung. Nun fragte ich, wo bleibt denn meine Mutter? Christian antwortete: Deine Mutter ist gar nicht hier! Nach langem Überlegen kam ich zur Erkenntnis, dass Grossvater in der «Diele» ein Selbstgespräch geführt hatte.

Grossvater hatte auf dem Estrich fünf grosse Glocken aufgehängt. Oft stieg ich hinauf, um die Glocken zum Tönen zu bringen. Grossvater hörte das Geläut nicht gern; er sagte, dadurch würden die Tiere im Stall unruhig.

Mit zunehmendem Alter wurde es für Christian schwieriger, er hatte nur noch drei Ziegen im Stall. Diese wurden krank, sie hatten die «Gälte» und mussten deshalb fortgebracht werden, sehr zum Schaden des Besitzers.

Grossvater hatte auch zunehmend Altersgebrechen. Für ihn wie auch für die Angehörigen war es eine grosse Erleichterung, als er 1927 im hohen Alter von 79 Jahren sterben konnte.

Um die Schulden auf dem Heimwesen «Sattla» abzubauen, entschlossen sich meine Eltern, dieses versteigern zu lassen. Aus heutiger Sicht schade, doch für die damalige Zeit ein Muss.

Mit diesem Abschiednehmen war für mich eine Epoche abgeschlossen.

Alfred Brügger-Widmer, Baumgartenstrasse 5, 3714 Frutigen 1